Friedensabend im Ranft

26. November 2022

Ausschreibungstext

Ist Geschwisterlichkeit macht- oder kraftvoll? Beides! Jedes gute WIR ist stärker als ein Individuum und kraftvoller als ein ICH.
Doch ist ein geschwisterliches WIR auch machtvoll?
Die franziskanische Lebenskunst entfaltet eine gute Wirkmacht,
weil sie sowohl das Individuum als auch das grössere Ganze im Blick hat.

Wir träumen von einer Welt, die jedem Menschen ein gutes Leben ermöglicht. Glaubende hoffen, dass Gott machtvoll eingreift und eine gerechtere Welt schafft. Gott wählt überraschende Wege, sich in das Weltgeschehen einzubringen. Weise suchen ein Königskind und finden einen Arbeitersohn in einer Notunterkunft.
Als Neugeborenes zeigt sich Gottes Sohn verletzlich und abhängig: nur ein Bündel Mensch.
Liebe sucht Augenhöhe und Nähe, und dafür verzichtet der Menschensohn auf Macht.
Dennoch wird Jesus wirkmächtig handeln und sprechen.

An der Schwelle zum Advent spürt ein meditativer Weg in den Ranft der neuen Weise nach, mit der Gott die Welt verändert.

Station 1 **Der Hoffnung Ausdruck geben**

➢ *Einstieg:*

Wir kommen hier zu einem Friedensgebet zusammen in einer Zeit, die uns vielfach herausfordert. Allenthalben beängstigen und verunsichern uns Krisen: Krieg, Inflation, eine drohende Strommangellage, Ungewissheiten aller Art und anderes mehr.
Das Elend der Welt hat lähmenden Charakter und nicht selten sind wir versucht, selbst schwarz zu sehen.
Indem wir uns aber hier zum Friedensgebet versammeln, halten wir dagegen!
So fragen wir auch nicht, was euch sorgt, sondern:

Was stimmt euch zuversichtlich, wenn ihr in eure Welt schaut?

➢ *Wir halten eine kurze Stille*

Dennoch gibt es Dinge, die hoffentlich nicht bleiben, wie sie sind.

Wo hofft oder wünscht ihr, dass sich die Welt verändert,
im Grösseren oder auch Kleinen?

➢ *Wir sammeln Stichworte*

Station 2 **Menschwerdung**

Beim Abstieg in den Ranft erinnern wir uns daran, dass bei der Eroberung des Thurgaus im Jahr 1460 sich Bruder Klaus eingesetzt hat für Menschlichkeit in unmenschlichen Zeiten.
Zur Zeit Jesu war auch Palästina besetztes Land und heute erleben wir in nächster Nähe wieder, wie eine Besatzungsmacht Land für sich in Anspruch nimmt und die ansässige Bevölkerung brutal unterdrückt.

Jesu Geburt ist eine Menschwerdung in gefährlicher Welt, ohne Macht.
Gott baut auf das JA einer Frau und macht sich abhängig von menschlicher Fürsorge.
Bis heute bleibt Gott angewiesen auf menschliche Hände, auch auf meine.

Erfahre ich Gottes Anfrage an mich heute?
Wie würde ich antworten wollen?

➢ *Freiwilliger Austausch zu zweit oder schweigend weitergehen*

Station 3 **Gott ist da, wo ich ihn nicht vermuten würde**

Ein Kreuz am Weg erinnert an den Ungarnaufstand von 1956. Die Hoffnungen vieler wurden durch rohe Gewalt durchkreuzt.
Solche Katastrophen lassen viele fragen: Warum lässt Gott das zu?
Anders fragen die Israeliten in der Wüste: „Ist Gott in unserer Mitte oder nicht“?
Das Leben lehrt uns, dass Gott an Orten ist, wo wir ihn nicht vermuten würden:
Hirten finden das messianische Kind in einer Notunterkunft,
Bruder Klaus findet Gott nicht in der Fremde, sondern vor der Haustüre,
Franz von Assisi findet Gott in einer Ruine, die zur Baustelle wird,
Papst Franziskus sieht ihn in Favelas und an den Rändern unserer Gesellschaft.

Lassen auch wir uns fragen:

Wo suche ich Gott?
Wo finde ich ihn? –

➢ *Schweigend weitergehen*

Station 4 **„Frid ist allwegen in Gott“**

Bruder Klaus lebte in der Ranftschlucht als Gottesfreund!
Zu ihm kommen seit 555 Jahren Menschen, die sich nach Frieden sehnen.
Niklaus hatte ein Ohr für sie und ermutigte, gut zu hören: in die eigene Mitte, aufeinander und auf den Himmel.
Dem Rat von Bern teilte er brieflich mit:
„Frid ist allwegen in Gott, denn Gott ist Friede..., und Unfride wird zerstört“.

➢ *Wir betrachten eine Karte mit dem Kreuz von San Damiano*

Christus auf Augenhöhe mit offenen Ohren, offenen Augen, offenen Armen

Gott selbst ist ein Hörender – und er sendet nicht Frieden aus der Höhe, sondern steigt ab in die Lebenswelt der Menschen, wird selbst Mensch mit allen Facetten, auch der Gebrechlichkeit und Angewiesenheit.
Gottes Liebe sucht Augenhöhe.

Was löst diese Glaubenswahrheit in mir aus?
Gott auf Augenhöhe, schauend, hörend, verletzlich, mit uns?

➢ *Ein Wort dazu in die Stille sagen (z.B. Berührt sein, Dankbarkeit, Freude...)*

Gott sagt uns in allem immer wieder zu: Ich bin „Der ich bin da“.
Singen wir miteinander das Lied „Ich bin mit Dir auf Deinem Weg“, auf dass diese Zusage in unseren Herzen weiterklingt:

Ich bin mit Dir auf Deinem Weg
Ich bin mit Dir auf Deinem Weg
Mit Dir auf Deinem Weg
Mit Dir auf Deinem Weg
Ich bin mit Dir.